

Deutsche Zeitung für São Paulo

Sr. Pastor Theodor Kölle RIO CLARO

S. PAULO — Geschäftsstelle: Rua Libero Badur 64 64 A — Caixa do Correo Y
Telegramm-Adresse: „Zeitung-Sanpaulo“ — Tel. phon Nr. 4575
RIO DE JANEIRO — Geschäftsstelle: Rua Alfandega 90 — Caixa Correo 302
Telephon: Norte 2112.

Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmaier, São Paulo

Abonnementpreis: Pro Jahr 18000 für das Inland, 36000 für das Ausland.
Preis der achtgespaltenen Beitzelle 200 Reis. Größere Inserate und
Wiederholungen nach Uebereinkunft.

Gesetzt mit Setzmashinen „Typograph“

Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süßerot, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr. 3a

Gedruckt auf einer Duplex-Rota

N. 249 XVIII Jahrg.

Donnerstag den 8. Oktober 1914

XVIII Jahrg, N. 249

Der europäische Krieg und seine Ursachen.

Von Dr. Dunshee de Abranches.

Vielfachen Wünschen aus unseren Leserkreisen entsprechend, geben wir nachstehend die Rede, die Herr Dr. Dunshee de Abranches am 26. September in der Bundesdeputiertenkammer gehalten hat, im Wortlaut wieder:

Herr Präsident: Während bei uns einige gebildete und großmütige Männer einen ellen Kreuzzug zur Wiederherstellung der Harmonie und der Eintracht unter den zivilisiertesten Völkern des Abendlandes eingeleitet haben und andere, heftiger und impulsiver, Brande daran finden, Partei zu nehmen oder die sonderbarsten und ausschweifendsten Voraussagen über den europäischen Krieg zu machen, bitte ich um die Erlaubnis, diese schweren geschichtlichen Ereignisse vom rein brasilianischen Standpunkte aus zu betrachten und daraus Lehren für die traurige wirtschaftliche Lage unseres Vaterlandes und noch mehr für seine politische Zukunft auf diesem Kontinent zu ziehen.

Ich erfülle damit eine der höchsten bürgerlichen Pflichten, die ich je in meinem öffentlichen Leben zu erfüllen hatte. Und indem ich mehr als Schriftsteller, der ich immer war, denn als Politiker spreche, fühle ich große Genugtuung, feststellen zu können, daß die Meinung der Nation der Haltung der Regierung in dieser schwierigen Lage zustimmt, welche die strengste und unverbrüchlichste Neutralität bewahrt und somit den Traditionen unserer Diplomatie folgt, die besonders unter dem unvergesslichen Baron von Rio Branco zur unabweichlichen Richtschnur unserer äußeren Politik wurden und auf den ständigen Frieden und die Verbrüderung aller Völker Amerikas hinarbeiten.

In Jahre 1898, also vor 16 Jahren, gab ich in einem meiner Bücher einen politischen Rückblick über das 19. Jahrhundert, und angesichts der sozialen Krise, welche in kurzer Zeit die moderne Welt umzuwälzen drohte, wagte ich folgende Voraussagen: „Wie die mannigfaltigen Aktionen und Reaktionen zwischen den kosmischen Elementen nicht mit der Genauigkeit einer Uhr stattfinden können, so erfolgen auch die politischen Umwälzungen der Völker nicht in einheitlicher Weise etwa, so daß sie in bestimmten Zeitabschnitten bestimmte Zyklen durchlaufen. Im Gegenteil, sie erleiden bedeutende Verzögerungen und unerwartete Beschleunigungen; lange Verfinsterungen, während welcher aller Fortschritt der Menschheit und alle öffentlichen Freiheiten in tiefem Winterschlaf zu liegen scheinen; geschichtliche Augenblicke, in denen die Umwälzungen mit der phantastischen Wucht eines Erdbebens vor sich gehen. Es gibt Epochen der Umgestaltung, des Durchganges, Vorläufer neuer sozialer Zustände, Vorsehungen großer politischer Katastrophen. Und wenn der Philosoph oder der Staatsmann sie voraussehen und vorauszukünden vermag, wie die Mästra beim Studium seiner Zeit „jene große Einheit, welcher die Menschheit mit Riesenschritten zueilt“, voraussehend und voraussagend, so kann er doch nicht ihren Zeitpunkt und ihre Dauer mit jener bewundernswürdigen Genauigkeit festsetzen, mit der der Astronom die Ereignisse am gestirnten Himmel voraussagt.“

Gewaltig hatten also die Schüler Rousseaus und alle Denker vor einem Jahrhundert geirrt, rief ich damals aus, als inmitten des revolutionären Ausbruches, welcher damals die zivilisierte Welt erschütterte und alles zu zerstören und umzugestalten schien, erklärte, das 19. Jahrhundert müsse notwendiger Weise ein Jahrhundert der großen Lösungen sein und wir die glücklichen Erben ihres Riesenerbes der sozialen Erneuerung. Aber die Krise dauerte noch fort, jene fast zweihundert Jahre alte Krise, die immer gespannter und in ihren neuen Phasen immer erschreckender, in ihren Symptomen immer schärfer und furchbarer wurde. Und diese offenbarten sich überall, mit der Brutalität greifbarer Dinge, in den geringfügigsten Geschehnissen und tief die gefährlichsten Reaktionen hervor.

Es war die Anarchie, die von allem Besitz ergriff: Anarchie des Geistes und des Gefühls, in der Religion wie in der Kunst ohne Ideal, in der Wissenschaft ohne eine einzige endgültige Lösung, in der Politik ohne eine ruhende Form. Die moderne Gesellschaft fühlte sich in ihren stärksten Grundlagen aufs tiefste erschüttert, nachdem alle Regeln des alten Rechtes zerstört waren, auf denen sie beruhte und die für göttlicher Herkunft galten. Grundlagen, welche durch einige metaphysische Regeln und durch ein ungeschicktes Machwerk ersetzt worden waren, womit die weltliche Gewalt versucht

hatte, den wunderbaren Einfluß der geistlichen Gewalt auf die Massen zu unterjochen, zu neutralisieren oder gar für immer zu zerstören.

Was also in jenem Augenblick die zivilisierte Welt charakterisierte und sie in dieser Hinsicht den Barbarenvölkern unterlegen machte, war die Unbeständigkeit in allem. Überall trat die künstliche Grundlage der Einrichtungen zutage. Die Einheit der Nationen ruhte auf der Verschiedenheit der Rassen, auf dem Gegensatz der Sitten und vor allem auf der Rivalität der Religionen. Die allgemeine Tendenz ging auf die Auflösung, auf die Zerstreuung und auf neue künstliche Verschmelzungen ohne solide Basis und ohne historische Rechtfertigung. Die Bündnisse wurden gefächelt, indem sie Rassen zu verbünden suchten, die sich von Natur widerstrebten, und indem sie Völker gegeneinander hetzten, die eine gemeinsame geheiligte Ueberlieferung zu hüten hatten. Ein unüberwindlicher Drang nach Eroberung, nach Aufschwung, um Herrschaftsgebiete zu erweitern, die schon an und für sich nur schwer unversehrt und vereint gehalten werden konnten. Eine Schwächung der Regierungen gegenüber den Regierten. Der immer zunehmende Drang der Regierten nach der Massenherrschaft, von der sozialen Utopie bis zu den Verirrungen des Anarchismus. Die siegreichen Reaktionen der Kolonien gegen die Mutterländer. Das Erwachen geringwertiger Völker zum Bewußtsein ihrer Kraft. Die Demütigung der Zivilisation zur Barbarei. Mit einem Wort: die düstere Voraussicht, die immer gewisser und schrecklicher wurde, daß der Orient das Abendland überfallen würde.

Kriegsberichte.

(Schluß.)

Die Verbündeten scheinen sich auch schon darüber klar geworden zu sein, daß Frankreich eine endgültige Niederlage zu gewärtigen hat. Darauf deutet die Vereinbarung hin, die zwischen dem englischen Minister des Aeußeren und den Botschaftern Frankreichs und Rußlands getroffen wurde. Diese Vereinbarung lautet:

„Die Unterzeichneten, von ihren Regierungen dazu bevollmächtigt, erklären: Die britischen, französischen und russischen Regierungen verpflichten sich gegenseitig, während des gegenwärtigen Krieges keinen Separatfrieden abzuschließen. Die drei Regierungen kommen überein, daß, wenn einmal die Friedensbedingungen besprochen werden, keiner der Verbündeten ohne vorheriges Uebereinkommen mit den anderen Verbündeten Friedensbedingungen stellen wird.“

Gezeichnet und im Triplikat ausgefertigt zu London am 5. September 1914.

E. Grey, britischer Staatssekretär des Aeußeren;
Paul Cambon, französischer Botschafter in Großbritannien;
Fenkendorff, russischer Botschafter in Großbritannien.“

Was soll aber geschehen, wenn Paris besetzt wird, wenn die Deutschen sich in Frankreich häuslich niederlassen und die zwei Verbündeten nicht instande sind, der besiegten Nation zu Hilfe zu eilen? Die Engländer fühlen sich hinter dem Kanal sehr sicher und die Russen hinter ihren unendlichen Steppen, die bald der Schnee decken wird; die Franzosen haben aber den Feind im Lande, vor den Toren der Hauptstadt, und bald kann er seine Fahnen über Paris wehen lassen. Und da soll Frankreich in des Teufels Küche ausfallen, während seinen günstiger gelegenen Verbündeten es noch relativ gut ergoht? Das ist eigentlich zu viel verlangt, und man muß wieder einmal die französische Zähigkeit bewundern, die solcher Opfer fähig ist. Bei der Vereinbarung fällt es einem former auf, daß Belgien gar nicht erwähnt wird. England trat doch angeblich nur deshalb in den Krieg, weil die Neutralität Belgiens verletzt wurde; jetzt wird das Ländchen aber ganz und gar vergessen, dasselbe in allen Tonarten angeschwänzt und verhöhnt. Die Belgien, das auf England die größten Hoffnungen setzte, wird nun von dem perfiden Albion schmäde im Stiche gelassen! Das sieht England und seinen Grey sehr ähnlich; man kann von einem Minister, der nur den Nutzen aber keine Ehre kennt, nicht erwarten, daß er einer Ehrenpflicht gedenke.

An demselben Tage, an dem in London diese lamose Vereinbarung unterzeichnet wurde, sprachen die Londoner Blätter davon, daß Paris einen Sturm der deutschen Truppen auszuhalten haben werde, denn die Deutschen hätten keine Zeit, die französische Hauptstadt regelrecht zu belagern. Armes Frankreich, wie wirst du von deinen Verbündeten verkauft u. verraten!

Von dem östlichen Kriegsschauplatz ist

nichts Erfreuliches zu berichten. In Wien glaubte man am ersten Tage dieses Monats, daß die Schlacht bei Lemberg für die österreichischen Truppen günstig verlaufen werde, aber es ist, wie heute aus der Donaustadt via Rom berichtet wird, anders gekommen: der Sieg ist der numerisch weit überlegenen russischen Armee zugewallen. Die für unseren Verbündeten ungünstige Wendung wurde dadurch herbeigeführt, daß die Armee des Generals Fomier (das Zentrum) nicht instande war, die Linie zwischen Tomaszow und Lublin zu halten. Sein Rückzug zwang auch die Generale Dankl und Auffenberg, die gute Teilerfolge erfochten hatten, ihre Positionen zu räumen und sich rückwärts zu konzentrieren. Glücklicherweise ist der Sieg der Russen kein vollkommener. Ihre Armee hatte von den Streitkräften Dankl und Auffenbergs schwere Scharten erhalten, und sie hatten sich durch allzu hitzigen Drauflosgehen dermaßen erschöpft, daß sie keine Verfolgung aufnehmen konnten. Und dann erhielten die Oesterreicher, als der Rückzug gerade begonnen hatte, noch deutsche Hilfe, die mit ihrer großartigen Artillerie den Rückzug decken konnte. Wäre diese Hilfe einen Tag früher gekommen, dann hätte General Fomier sich halten können, und dann hätten die Russen den Rückzug antreten müssen.

Der Rückzug der Oesterreicher vor Lemberg wird von den Verbündeten natürlich kolossal aufgebauscht, aber er hat nicht die Bedeutung, daß er einen Grund zum unendlichen Jubel geben könnte. Die Russen haben unter unendlichen Opfern und unter Anspannung aller Kräfte einen Streifen galizischen Bodens erobert, aber diese Eroberung bildet nur eine kleine Episode in diesen gewaltigen Kämpfen, und die Russen wissen selbst nur zu genau, daß die Besetzung Lembergs für sie keinen Wert besitzt, wenn sie stehen noch immer vor der Verteidigungslinie, und die Armeen, die ihnen gegenüber im offenen Feld die sich zehn Tage lang halten und auf den zwei Seitenflücheln sogar Siege erringen konnten, werden die Verteidigungslinie erst recht halten können.

Nach dem Bekanntwerden des österreichischen Rückzuges fauchte das Gerücht auf, daß Deutschland große Truppenmassen von dem westlichen Kriegsschauplatz zurückziehe, um sie nach Galizien zu werfen. Den „Daily News“ wurde aus Kopenhagen berichtet: „Aus Berliner Meldungen ist zu ersehen, daß die Deutschen Truppen auf den östlichen Kriegsschauplatz werfen, um den Vormarsch der Russen aufzuhalten. Der Chef des Generalstabes für Eisenbahnen kündigt an, daß der Passagierverkehr auf den wichtigsten Linien eingestellt würde. Dadurch ist der Verkehr zwischen den skandinavischen Ländern und Deutschland über Gjordser und Warnemünde wieder unterbrochen. Es heißt, daß der ganze Wagenpark zur Beförderung großer Truppenmassen nach dem Osten verwendet werden wird. Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß aus Elsaß-Lothringen deutsche Truppen zurückgezogen werden, die nach dem östlichen Kriegsschauplatz abgehen.“ Der Kopenhagener Bericht äußert, wie man sieht, eine vage Vermutung, aber trotzdem glaubten die Engländer und die Franzosen annehmen zu dürfen, daß die deutschen Armeen in Frankreich geschwächt worden seien. Es dürfte sich aber anders verhalten. Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ in Havre berichtete seinem Blatt, daß die in Frankreich vordringenden deutschen Truppen anstatt geschwächt, noch bedeutend verstärkt worden seien, und deshalb ist es anzunehmen, daß Deutschland noch über große Kontingente ganz frischer Truppen verfüge, von welchen jetzt ein Teil nach dem Osten und der andere nach dem Westen geschickt wurde. Es ist auch möglich, daß dem sog. Deckungsheer, das Elsaß-Lothringen behauptete, mehrere Regimenter entnommen wurden, denn jetzt, wo die Invasionsheere vor den Toren Paris' stehen, braucht das Deckungsheer nicht mehr seine ursprüngliche Stärke zu bewahren, weil es den Franzosen nicht mehr einfallen kann, in Elsaß oder in Lothringen einzudringen. Sollte aber wirklich ein großes Heer, das bisher an den Kämpfen in Frankreich teilnahm, nach dem Osten verlegt worden sein, dann kann man getrost glauben, daß es nicht deshalb geschah, weil Deutschland die russische Offensive gefährlich erschien, sondern aus dem Grunde, weil Deutschland im Westen bereits Truppenmassen entbehren kann. Die russische Offensive ist Deutschland nicht gefährlich geworden: in Ostpreußen hat sie total versagt und in Galizien ist sie trotz des erwähnten Erfolges bei Lemberg vor Przemyssel zum Stillstand gekommen. Wirft trotzdem Deutschland Truppen nach dem Osten, dann tut es dieses deshalb, um eine erfolgreiche Offensive ergreifen zu können. Mit dem „Marsch auf Berlin“ hat es noch gute Weile.

Der Krieg wird immer mehr Geschäft. Die Verbündeten behaupten wohl samt u.

sonders, daß sie — die Russen, die Serben, die Montenegriner, die Turkos, die Zuaven, die Hindus, die Senegal- und Sudaneger — für die Zivilisation kämpfen, aber man wußte doch schon von Anfang an, daß den Engländern die Zivilisation Hektika war, das sie weder den deutschen „Imperialismus“ noch den preußischen „Militarismus“, sondern einzig und allein dem deutschen Handel vernichten wollten; jetzt erfährt man aber etwas, was die „Retter der Zivilisation“ ganz besonders charakterisiert. Die Franzosen haben Italien eine Anleihe von einer Milliarde Franken unter sehr günstigen Bedingungen angeboten, aber es sollte seine Neutralität aufgeben und sich an die Seite der Verbündeten stellen. Das geschah jedenfalls auf englische Anregung. Die Herren betrachteten Italien wie einen Banditen, der für Pezablung Morde begeht; Italien hat aber dieses Ansinnen zurückgewiesen, es wollte nicht der „Eravo“ der Verbündeten sein; Salandra dankte für die Ehre, Poincaré Apachendienste zu leisten.

Zu der schwachvollen Rolle, für Geld und Geldeswert dem Räuberkleblatt Dienste zu leisten, hat sich nur das minderwertige Gesindel der Gelbgelichter herbeigelassen. Die Japaner haben in Lungkow, einem neueröffneten Hafen, etwa 100 Meilen nördlich von Tsingtau gelegen, 15000 Mann gelandet und dadurch die Neutralität Chinas verletzt. China konnte den Japs die Landung nicht verwehren, aber es wird gegen dieses Vorgehen seines Nachbarn, der in Deutschland die Kriegskunst und in England die Räuberei lernte, bei den neutralen Großmächten Einspruch erheben.

Der große Brand wird allem Anschein nach noch weiter um sich greifen und die mohammedanische Welt in Mitleidenschaft ziehen. Mehrere europäische Diplomaten in Washington haben Andeutungen erhalten, daß, falls die Türkei sich in den Krieg mischt, die Feindseligkeiten nicht nur auf Italien und die Balkanstaaten, sondern auch auf den Kaukasus, Persien, Aegypten und Indien sich ausdehnen werden. In solcher Fälle kommt die Anwesenheit japanischer Truppen und Flotten im westlichen Asien, besonders zwecks Unterstützung Englands in Indien oder Persien, nicht überraschen.

Während Japan gegenwärtig seine Operationen gegen Deutschland auf Kiautschow und die chinesischen Gewässer beschränkt, mag es, wie es heißt, durch den Geist des anglo-japanischen Bündnisvertrages bestimmt, und nach einer Konsultierung Großbritanniens seinem Alliierten irgendwo in Asien die helfende Hand leihen.

Der türkische Botschafter A. Rustem Bey gab eine Kabellese seiner Regierung bekannt, die seiner Auslegung nach ein endgültiger Beweis für die Absicht der hohen Pforte, neutral zu bleiben, ist. Aber seine Ansicht wird von den Vertretern der Alliierten nicht geteilt. Diese sind überzeugt, daß die Türkei mit der Ankündigung ihrer wirklichen Absichten zögert, um ihre militärischen Vorbereitungen vollenden zu können. Das Telegramm an den türkischen Botschafter lautete:

„Im Einklang mit unserer Neutralitätserklärung sind unsere Militärbehörden angewiesen worden, mit allen möglichen Mitteln die völlige Sicherheit von Handelschiffen der Kriegführenden Nationen, die in einem unserer Häfen Zuflucht suchen, zu gewährleisten.“

Der Botschafter zeigte Sekretär Bryan die Depesche und versicherte, daß alle Amerikaner beschützt werden würden. Daraufhin sagte der Sekretär: „Für die Amerikaner ist absolut keine Gefahr vorhanden, und man braucht sich diesbezüglich keinen Befürchtungen hinzugeben.“

Später gab der Botschafter zu, daß die Türkei, wenn sie sich an Seite Deutschlands und Oesterreichs schließe, ihre Operationen in britischen und russischen Besitzungen möglichst weit ausdehnen würde. Es sei in diesem Falle auch nicht unwahrscheinlich, daß man auch in Aegypten einfallen werde. Es sei sicher, daß dann Bulgarien zur Türkei stehen würde, aber Rumänien sei ein unbekannter Faktor. Von Griechenland sei es bekannt, daß es seine Armee mobilisiert habe und bereit sei, auf die Türkei zu Wasser und zu Land loszugehen.

Während die Türkei noch eine zögernde Haltung einnimmt, sind die Alliierten, wie man glaubt, mit der Erkundigung des künftigen Kriegsschauplatzes beschäftigt und richten ihr Augenmerk auf gemeinsam mit den Japanern auszuführende Operationen im Persischen Golf, während die Mittelmeerflotte der Alliierten sich mit den türkischen Häfen an der Westküste von Kleinasien zu befassen hätte.

Man hält dafür, daß die Situation Japan bereits veranlaßt hat, mit Großbritannien betriebs seiner Unterstützung auch in anderen Gegenden, als im chinesischen Meer, sich in Verbindung zu setzen.

Auf der japanischen Botschaft ließ es heute, daß streng genommen die Japaner durch die anglo-japanische Allianz nicht gehalten seien, Truppen zum Schutz englischer Interessen in Indien oder Persien zu entsenden, aber Japan werde sich von dem weiteren Geiste des Vertrages und auch von dem Gefühl einigermassen leiten lassen, daß, wenn seines Alliierten vitalen Interessen in Asien gefährdet seien, es zu Hilfe eilen müsse, wo immer es gewünscht werde. Verschleierte Hinweise in Pressebesuchen aus Tokio, daß Tausende japanischer Truppen sich auf Transportdampfern eingeschifft hätten, und daß viele Beobachter dächten, sie seien nach Frankreich bestimmt, haben hier viele Kommentare verursacht. Manche halten es nicht für ausgeschlossen, daß Japan gerade jetzt für ausgedehnte Operationen im westlichen Oasien seine Vorbereitungen trifft.

Die Möglichkeit eines Angriffs der Türkei auf Persien als eines Schlages, der gleichzeitig Rußland und England treffen würde, die ihr Protektorat über diesen Staat ausgedehnt haben, wurde von hiesigen Diplomaten als die wahrscheinliche Folge einer Kriegserklärung durch die Pforte hingestellt.

Dagegen hat die Landung japanischer Truppen auf chinesischem Territorium in Rezierungstruppen keine diplomatischen Fekklungen verursacht, weil sie überzeugt sind, daß kein feindseliger Akt gegen China damit beabsichtigt war. Auf der japanischen Botschaft ist man der Ansicht, daß Japan ebensoviel Recht hat, durch chinesisches Gebiet zu marschieren, wie Deutschland ein Recht hatte, in belgisches Territorium einzudringen, wenn auch China jeglichen Kompensationen dadurch vorgeht, daß es sich entschlossen hat, dem Vormarsch kein Hindernis in den Weg zu legen.

Kommen wir jetzt zu dem Kapitel „Deutsche Grausamkeiten“.

Die „Associierte Presse“ hat durch Funkspruch aus Berlin die nachstehend wiedergegebene Meldung erhalten. Sie wurde von Aachen beimts Weiterbeförderung nach Berlin geschickt. Die Verfasser der Protestschrift, samt und sonders bekannte amerikanische Journalen, waren ursprünglich nach Brüssel beordert. Als aber diese Stadt von den Deutschen eingenommen wurde, wurden sie nach Aachen zurückgebracht, von wo aus sie London erreichen wollten, aber bisher erfolglos. Das Telegramm wurde in der Uebereinstimmung teilweise verstümmelt und gewisse Worte fehlen, aber der hier wiedergegebene Text scheint zweifellos den Absichten der Verfasser zu entsprechen. Die Meldung lautet:

„Im Geist vereinigen wir uns, um die deutschen Grausamkeiten für grandios zu erklären, soweit wir instande sind, dies zu tun. Nachdem wir zwei Wochen bei den Truppen verbracht und diese auf eine Strecke von über 100 Meilen begleitet, können wir nicht einen einzigen Fall melden, der nicht provoziert worden war. Desgleichen können wir keine Bestätigung der Gerüchte über Mißhandlung von Kriegs- und nichtmilitärischen Gefangenen seitens der Deutschen erlangen. Dies gilt sowohl von Löwen (Louvain), wie auch von Brüssel, Lüneville und Nantes, während diese Orte sich unter preußischer Kontrolle befinden. Wir besuchten Chateau Sambre, Sambre und Beaumont, ohne daß wir instande waren, auch nur einen einzigen Fall von mutwilliger Brutalität zu konstatieren. Viele Gerüchte, die wir untersuchten, stellten sich als völlig grundlos heraus. Überall fanden wir, daß die Deutschen für ihre Einkäufe bezahlen und Eigentumsrechte respektieren, wie sie auch Zivilisten jede Rücksicht erwiesen.“

„Nach der Schlacht von Biaß (wahrscheinlich ist Barse, eine Vorstadt von Namur, gemeint) sahen wir, wie belgische Frauen und Kinder ungeniert umhergingen. Am Tage nach der Besetzung von Mertes Chateau durch die Deutschen fanden wir, daß ein Bürger getötet worden war, doch konnten wir nicht ermitteln, ob hierfür keine Provokation vorlag. Flüchtlinge, die Angaben über Grausamkeiten machten, konnten keine direkten Beweise für ihre Angaben erbringen. Die Belgier des Sambre-Tales schenkten den Gerüchten über Grausamkeiten in der Umgegend keinen Glauben. Die Disziplin der deutschen Soldaten ist eine ausgezeichnete, wie wir zu beobachten Gelegenheit hatten. Für die Wahrheit dieser Angaben vorfinden wir unser berufliches und persönliches Ehrenwort.“

Roger Lewis, The Associated Press; Irvin S. Cobb, Saturday Evening Post und Philadelphia Ledger; Harry Hanson, Chicago Daily News; James O'Donnell, Bennett und John T. Mc. Cutchon, Chicago Tribune.“

Der grosse Krieg

Alle unsere Bemühungen, unseren Lesern in Stadt und Land Nachrichten zu vermitteln, die den durch die Schwindelberichte der Havas gemachten schlechten Eindruck abschwächen, sind infolge einer Verknüpfung ungünstiger Verhältnisse vergeblich. Die neue Verbindung mit Buenos Aires scheint nicht besser zu funktionieren wie die mit New York, und wir sehen uns wieder einmal auf uns selbst angewiesen, auf unsere Kunst, zwischen den Zeilen zu lesen und aus den Lügen durch beständiges Vergleichen und Gegenüberstellen die Wahrheit herauszufinden. Das ist eine Arbeit, die von uns eine große Geduld erfordert und sie wird noch schwerer dadurch, daß auch die Stellen, die berufen wären, die Spannung zu lösen, um die breite Öffentlichkeit sich wenig kümmern. So war es bei dem Fall von Maubeuge, so ist es auch heute wieder. Die „Agencia Americana“ hat ihre Abnehmer früher von deutschen Waffen-erfolgen unterrichtet als wir. Den landes- sprachlichen Blättern ging das folgende offizielle Telegramm in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch zu, uns erst gestern nachmittags.

Der Kaiserlich Deutsche Konsul, Herr Dr. von der Heyde, hatte gestern die Freundlichkeit, uns die folgende Depesche gleich nach ihrem Eintreffen von der Kaiserlich Deutschen Gesandtschaft zuzuschicken:

Botschaft Washington, 3. Oktober. (Eingegangen hier am 7. Oktober, 10 Uhr 45 vormittags.) Die allgemeine Lage unserer Armee in Frankreich ist befriedigend. Der verstärkte rechte Flügel dringt auf der Linie Arras-Albert-Roye vor. Die wichtigen Höhen bei Roye sind nach blutigem Kampfe genommen. Im Zentrum ist die Lage unverändert. Von den Befestigungen der Maas zwischen Verdun und Toul sind zwei weitere Forts genommen. Die Überlegenheit unserer Artillerie ist unbestritten und die feindlichen Verluste sind enorm. Die afrikanischen Truppen sind wegen Kälte zurückgezogen; nachdem Forts Waver und Catherine genommen, Fall von Antwerpen bevorstehend.

Im Osten andauernd günstig. Geschlagene Russen jenseits Njemen und Bobr verstärkt, unsere Truppen daher etwas zurückgegangen. Die russische Offensive in Galizien ist völlig gescheitert. Die Oesterreicher stehen in starker Stellung zwischen den Festungen Krakau und Przemyśl.

Bis zum 12. September waren in Deutschland zweihundertzwanzigtausend Gefangene interniert, darunter viertausendhundertzehn Offiziere.

Von London aus wird wiederholt berichtet, daß sowohl der Chef des großen Generalstabes General von Moltke als auch der hervorragende Führer der deutschen Armeen im Osten General von Beckendorff-Hindenburg ihrer Posten entbunden sind. Recht gehässig setzen die perfiden Engländer hinzu, daß die Absetzung des letzteren Generals ein Beweis ist, daß die Niederlage der deutschen Truppen am Njemen eine bedeutende gewesen sein muß. Wir glauben an diese Nachricht absolut nicht, eine Niederlage am Njemen hat es, wie wir aus dem heutigen amtlichen Telegramm wissen, nicht gegeben, und so hervorragende und bewährte Führer werden in Deutschland nicht so ohne weiteres abgesetzt. Wohl kann dies aber in Frankreich geschehen, wo die Generale die Günstlinge der politischen Parteien sind, oder in England, wo der größte Phrasenheld den obersten Posten erhält, aber nicht in Deutschland, wo man vorher sich die tüchtigsten Strategen für die verantwortlichsten Posten auswählt. Wir halten die Nachricht für eine fette Ente.

Berlin, 7. (via Washington). Das offizielle Kriegsbulletin teilt das Folgende mit: Auf dem rechten Flügel machen wir Fortschritte, im Zentrum gewinnen wir immer mehr Terrain und auf dem linken Flügel haben wir das Fort Champ des Romains erobert. Wir rücken auf der ganzen Linie immer mehr vor.

Wien, 7. Die vollständige Niederlage der russischen Heeresabteilungen in den Karpathenpässen wird offiziell veröffentlicht. Die Regierung ließ durch die Zeitungen mitteilen, daß sie vom Generalstab keine positiven Mitteilungen über die Operationen der Russen in der Gegend von Krakau habe, wo Deutsche und Oesterreicher große Truppenmassen konzentrieren. Die Linie dehnt sich bis Kyclo in Russisch-Polen aus. Die Stärke des deutschen und des österreichisch-ungarischen Heeres beträgt je eine Million Soldaten.

Antwerpen, 7. Wie offiziell mitgeteilt wird, hat der Militärgouverneur der Stadt dem Bürgermeister mitgeteilt, daß das Bombardement der eigentlichen Stadt nahe bevorstehend sei. Er forderte gleichzeitig diejenigen Einwohner, die die Stadt verlassen wollen, auf, dies sofort zu tun, denn das Bombardement werde in der Stadt großen Schaden anrichten und er werde als Gouverneur bis zum äußersten Widerstand leisten. (Antwerpen ist nicht mehr zu halten, aber trotzdem fordern die Belgier die Deutschen heraus, das Bombardement zu eröffnen. Wird es dann, wie es nicht anders möglich sein kann, energisch durchgeführt, dann schreiben die Belgier wieder, die Deutschen wären Barbaren. An eventuellen Zerstörungen sind

unter solchen Umständen nur die Belgier schuld.) Paris, 6. „ECHO de Paris“ teilt mit, daß nach Petersburger Mitteilungen die russischen Truppen, die in Ungarn einzudringen, bereits bis auf 150 Kilometer Entfernung von Budapest vorgedrungen sind. (Hier hat die Havas oder das „ECHO de Paris“ wieder die Tatsachen auf den Kopf gestellt. Es ist offiziell bekannt, daß die Russen bei ihrem Versuch, in Ungarn einzudringen, in den Karpathen vollständig geschlagen wurden, also können sie jetzt nicht schon in einer Entfernung von 150 Kilometer von Budapest eufertigt stehen.)

Paris, 7. Kolossale Massen deutscher Kavallerie wurden zwischen Lalle und Tournai beobachtet.

Paris, 7. Eine den Zeitungen zugegangene offizielle Mitteilung besagt, daß die Lage beider kämpfenden Heere auf den Schlachtfeldern unverändert sei. Die Bewegung der deutschen Truppen im Süden Belgiens sei sehr lebhaft. 20.000 Mann, die aus Köln kamen, wären durch Tournai in der Richtung nach dem Innern Frankreichs per Bahn transportiert worden.

Paris, 7. Okt. Es wurden hunderte von deutschen Spionen erwischt, die sich als Nordamerikaner verkleidet hatten. Einige derselben rühmten sich, daß der deutsche große Generalstab täglich bis 12 Uhr mittags die Pariser Morgenzeitungen empfangt. Sie fügten außerdem hinzu, daß das Kommando der deutschen Truppen täglich die besten Informationen empfangt, um danach seine Dispositionen für die große Schlacht an der Aisne zu treffen. Die französischen Behörden ließen alle gefangenen Spione erschießen. (Die Schlacht an der Aisne scheint zu Ende zu gehen und der Sieg der Deutschen, wie wir voraussagen, nicht mehr abzuwenden. Nun ist aber von französischer und englischer Seite in großsprecherischer Weise der Sieg des Generals Joffre mit der verbündeten Armee in alle Welt hinausposaunt worden. Die hiesigen landessprachlichen Zeitungen erklären infolgedessen bereits, daß die Schlacht dem Wesen nach von den Verbündeten gewonnen wurde. Ein Blatt ging sogar noch weiter und überschrieb die Telegramme mit der Überschrift: „Der definitive Sieg der Verbündeten“. Nun ist das Verhängnis vor der Tür und da tritt dann ein, was wir ebenfalls bereits seit Anfang des Krieges voraussagen, man läßt Spione erscheinen, die man festnimmt und erschießt, selbstverständlich nur per Telegramm und mit dem Mund, und verbreitet dann später die Nachricht, die Deutschen hätten die Schlacht nur durch Verrat gewonnen. So hat man es auch 1870 gemacht. Wir möchten gern wissen, wie die deutschen Spione sich als Nordamerikaner verkleidet haben? Vielleicht haben die Franzosen dazu auch eine besondere Uniform erfunden?)

London, 6. Nach Erhelungen im englischen Kriegsministerium beträgt die Anzahl der Freiwilligen, die sich seit Beginn des Krieges zum Eintritt in die englische Armee gemeldet haben, sechshunderttausend Mann. (Diese Zahl hat die Havas entschieden erhöht.)

London, 6. Laut ministerieller Verordnung von heute wurde die Ausfuhr von Häuten und roher Wolle aus dem Vereinigten Königreich verboten.

London, 7. Dem Generalstab wurde mitgeteilt, daß bei den deutschen Truppen, die sich im Süden Belgiens befinden, große Bewegungen vorgenommen werden. Zwanzigtausend Mann marschieren in der Richtung nach der französischen Grenze.

London, 7. „Times“ berichten aus Tanger, daß 8 der hauptsächlichsten deutschen in Casablanca etablierten Kaufleute vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen, da es sich herausgestellt hat, daß sie Spionage trieben und die Eingeborenen gegen die französischen Behörden aufhetzten. (Immer wieder dieselben niedrigen Gesinnungen, deren Hauptvertreter die Engländer sind. Wir halten die ganze Sache für nichts weiter, als eine öde Hetzerei. Sollte aber wirklich ein Prozeß angedroht werden, so dürfte die deutsche Regierung wohl beizeiten so energische Gegenmaßregeln ergreifen, daß den Herrschaften wohl die Lust vergehen wird, die Verhandlungen stattfinden zu lassen. Außerdem werden die betreffenden Kaufleute wohl überhaupt nicht mehr in Tanger sein, da schon vor einiger Zeit dort Verfolgungen gegen die Deutschen eingeleitet wurden.)

London, 7. Die Zeitungen teilen unter Reserve mit, daß die Möglichkeit der Rückkehr der französischen Regierung nach Paris vorliege. (Das ist Mumpitz und soll den Schein erwecken, daß die Verbündeten Siege erfochten haben. Die Regierung wird sich hüten und Bordeaux jetzt verlassen.)

London, 7. Okt. Eine heute morgen eingetroffene Mitteilung besagt, daß die deutschen Truppen bereits 4 der äußeren Forts von Antwerpen erobert haben. Seit gestern Abend werden keine Reisenden mehr von London nach Antwerpen befördert.

Rom, 7. „Giornale d'Italia“ berichtet, daß der zweite Kommandant des russischen Unterseeboots Rechi und ein anderer Mann der Besatzung heute von Ajaccio auf Korsika in Livorno ankamen. Sie erklärten der Behörde, daß, als sie Spezzia verlassen hatten und sich auf hoher See befanden, Leutnant Angelo Belloni der Besatzung erklärte, er habe den geheimen Auftrag, nach Ajaccio zu fahren und dort das Unterseeboot abzugeben. Am letzten Sonntag wären sie dort angekommen. Rechi versuchte darauf, da ihm die Erklärung Bellonis etwas verdächtig vorkam, die Besatzung zu überreden, die Befehle desselben nicht auszuführen und die Angelegenheit den Behörden anzuzeigen. Diese hielten das Boot dem auch sofort fest und teilten der italienischen Regierung den Vorfall mit. Der italienische Gesandte wandte sich dann an die französische Regierung und ersuchte, ihr das Unterseeboot zur Verfügung zu halten.

Der italienische Marineminister Viale bestimmte, daß ein Torpedojäger das Boot von Ajaccio wieder nach Spezzia zurückbringe, wo es unter Aufsicht der italienischen Behörden gestellt werden soll. Rechi glaubt, daß der ganze Vorfall einen Anfall von Nervosität des Leutnants Belloni zuzuschreiben sei.

Kopenhagen, 7. Franz Lehar, der bekannte Operettenkomponist und Verfasser der „Lustigen Witwe“, hat sich in den Dienst des Roten Kreuzes gestellt und bekleidet das Amt eines Krankenpflegers in den Hospitälern. Gegenwärtig behandelt er einen seiner Brüder, der Major in der österreichischen Armee ist und im Kampfe verwundet wurde.

Petersburg, 6. (Offiziell.) Die Offensive der russischen Truppen wird ununterbrochen fortgesetzt. Die Deutschen zogen sich in der Richtung nach der ostpreussischen Grenze zurück. Bei Bakarashewo kam es zu einem heftigen Kampfe. (Da die Havas das Resultat dieses Kampfes verschweigt, so kann man annehmen, daß derselbe für die deutschen Waffen siegreich war.)

Petersburg, 7. Die Deutschen ziehen sich ein wenig schnell nach jenseits der polnischen Grenze zurück, in der Absicht, Verstärkungen aufzunehmen. Das neue Heer scheint bestimmt zu sein, über Lodz nach Warschau vorzurücken.

Peking, 6. Die Deutschen ordneten die Zerstörung aller unter ihrer Verwaltung stehenden Eisenbahnen, Brückenbauten und Stationen in der Provinz Schantung an. Sie versuchten, das rollende Eisenbahnmateriale nach Tsan-Tin zu überführen. Die chinesische Regierung traf indessen Anordnungen, die die Ausführung dieses Planes verhindern.

Washington, 6. Der hiesige portugiesische Gesandte teilte in Beantwortung einer Frage, ob die portugiesische Regierung sich wirklich, wie von Berlin berichtet wurde, vorbereite, an dem Kriege an der Seite der Verbündeten teilzunehmen, mit, daß sein Land bereit sei, seine Pflicht zu erfüllen, wenn England es darum ersuchen würde.

New York, 7. Aus Ottawa in Kanada wird mitgeteilt, daß die Regierung des Dominion eine Verstärkung von 20.000 Mann nach dem französischen Kriegsschauplatz absenden wird, so daß Kanada im ganzen 50.000 Mann gestellt hat.

New York, 6. Aus Washington wird berichtet, daß die Ausschiffung von Japanern auf der Insel Jahu in Marshall-Archipel in diplomatischen Kreisen zu Erörterungen Anlaß gab. Die englische Gesandtschaft versicherte darauf in formeller Weise, daß dieses Vorgehen Japans keine Verletzung der Mittelung, die der Mikado an die Großmächte vor Beginn des Krieges richtete, bedeute und daß die Besatzung keine dauernde sein wird. Die japanische Gesandtschaft ihrerseits erneuerte die Versicherung, daß diese Besetzung nur einen vorübergehenden Charakter tragen wird. Die Anwesenheit deutscher Kriegsschiffe im Großen Ozean zwang die Verbündeten, Maßregeln zu ergreifen, um die freie Schiffsbewegung auf dem Meere (soll heißen „englische Seeräuberei, D. Red.) aufrecht zu erhalten. Die japanische Regierung teilte außerdem mit, daß sie nur den Plan zur Ausführung gebracht habe, mit dem sie beauftragt wurde. (Beim Friedensschluß darf das Deutsche Reich unter keinen Umständen vergessen, den kleinen Japs die Flügel so zu beschneiden, daß ihnen die Lust, ähnliche Aufträge in Zukunft auszuführen, vergehen wird.)

Montevideo, 6. Aus Fray Bentos wird berichtet, daß die Liebig's Fleisch-extrakt Company, welche bekanntlich eine englische Gesellschaft ist, in Erfüllung eines Auftrages der englischen Regierung alle deutschen Angestellten entlassen hat.

Rio, 6. In Bezug auf die Nachricht, daß Portugal Truppen nach Frankreich senden werde, die an der Seite der Verbündeten gegen die Deutschen kämpfen wollen, erklärte der portugiesische Geschäftsträger in Rio de Janeiro, Herr Ferreira de Almeida, daß diese Mitteilungen nicht den geringsten Funken von Wahrheit an sich trügen und daß er absolut keine offizielle Nachricht in diesem Sinne empfangen habe. (Wir zweifeln gleich daran, daß die portugiesische Regierung jetzt, nachdem die englische Landarmee so gut wie vernichtet ist, noch Lust zeigen würde, ihre Existenz aufs Spiel zu setzen und für England die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Die Beharrlichkeit, die die Briten an den Tag legen, um einen Damm zu finden, der sich für sie opfert, grenzt bereits an Einfalt. Jetzt hat doch die Welt mit Ausnahme ganz weniger Länder eingesehen, daß es mit England lange nicht so weit her ist, als die Briten immer glauben machen wollten, deshalb werden sich außer den Japanern sehr schwer noch andere Völker finden, die sich für nichts und wieder nichts auf die Schlachtbank führen lassen werden und höchstens Aussicht haben, ihre Selbständigkeit einzubüßen.)

Wie es kam,

(Schluß.)

Jetzt sieht man die „Probemobilisierung“ der ganzen auf Spitheads Rede zusammengezogenen Flotte, eigentlich beleuchtet von der Heuchelei des Kieler Besuches, des Offiziersdamenflors auf den Schiffen, während gleichzeitig in Kronstadt giftige Pläne wider die harmlosen deutschen Gastgeber geschmiedet wurden. „Achtung, Spione im Kieler Hafen“, raunte es damals, aber das ehrliche Deutschland ließ die Warner schweigen. Die diplomatisch so geschickte Rede des britischen Admirals über den Frieden zwischen den beiden Ländern gehört jedenfalls zu sorgsamer Verwahrung in das historische Raritäten - Kabinett. Wohl lautete das Urteil damals: die Stimmung war kühl, aber es sind doch zu nette Kerls, diese englischen Kameraden.

Jetzt versteht man zurücksehend die Drangsalierungs - Politik Englands im Verein mit Frankreich Italien gegenüber seit dem Tripolisfeldzuge. Die Macht des britischen Löwen sollte das Stiefelfeld fühlen, um es in den Ideenkreis des Bündnisvertrages hineinzuleiten.

Jetzt versteht man die Dreadnought-Bettelei bei den Kolonien, die Entsendung Kitcheners zu den Pyramiden, damit seine Stahlfaust bei kommenden Verwickelungen die Ruhe des Niltales im Voraus gewährleisten. Ferner die Blommungen und Schwierigkeiten, die Albion der Entwicklung der türkischen Flotte bereite, gekrönt schließlich durch den Diebstahl der schon bezahlten Panzer und Zerstörer auf britischen Werften.

Aber wie reimen sich damit Englands Friedensbestrebungen im österreich - russischen Konflikt, deren Existenz selbst das deutsche Weißbuch erweist, waren sie etwa nicht ehrlich gemeint? Gewiß, sie waren es, denn noch kam die Katastrophe zu früh. Weder Rußland noch Frankreich waren ganz kriegsbereit. Frankreichs Armee laborierte an Mängeln, die der Senator Humbert gerade aufgedeckt hatte; insbesondere fehlten ihm die dickhäutigen Feldgeschütze. Und Rußland sollte seine verrottete Verwaltung zuvor „sanieren“ und gab sich auch den Ansehen, dies zu tun, dazu bekämpfte es den Alkohol und muschelichte die Polen. Aber alles war erst im Anfangsstadium!

Der prunkvolle Geschäftsreisende mit dem europäischen Krieg im palmengeschnittenen Reisekoffer, Herr Poincare, sollte noch zuvor in Schweden Stimmung für den russischen Nachbar machen; so schnell war die Wirkung nicht zu erwarten. In Englands Aegeer Rüstung fehlte noch ein wichtiger Teil, der finanzielle; der sollte noch fix beschafft werden. Ein vortrefflicher Schatzmeister, dieser Lloyd George, aber für den Frieden, für soziale Probleme, nicht für den Krieg. „Ehrlich und aufrichtig“ suchte England aus all diesen Gründen den Ausbruch des Krieges ges noch hinauszuschieben. Aber daß Sir Edward selber den Erfolg seiner Bemühungen nicht recht traute, das bewies die frühe und rechtzeitige Rückberufung der britischen Schiffe vor des Mbrets Hauptstadt.

Heinrichlicher Friedenswunsch diktierte auch den britischen Vorschlag der Konferenz der zentralen Mächte in London, den Deutschlands Diplomatie ablehnte und ablehnen mußte, weil sie wohl erkannte, daß diese Gespräche nicht bestimmt waren, die heraufziehende Krise zu besänftigen, sondern nur es zu ermöglichen, den Augenblick für den Kriegsausbruch nach den Wünschen und Bedürfnissen unserer Feinde festzusetzen. Dankbar muß das deutsche Volk dafür sein, daß die Herren von Bethmann - Hollweg und von Jagow, gestützt auf die Beurteilung der internationalen militärischen Lage durch den Generalstab, diese Gefahr zur rechten Zeit erkannten und der britischen Katze die Schelle umhingen.

„Im Kriege ist alles gefährlich“, sagte der große Schweiger. Aber in dem jetzt, im letzten Augenblick begonnenen Kriege liegen die Aussichten günstig für unsere Waffen. Winkt Deutschland nach unendlichen schweren Ringen schließlich der Sieg, dann kann, dann wird es sich zu dem Weltvolke entwickeln, das England seit Generationen war. Mit zuviel Gutmütigkeit haben wir seit einem Vierteljahrhundert internationale Politik getrieben; so waren wir von Italiens unbefriedigenden sogenannten Bündnisserklärungen bedrückt. Ueberall, nicht nur mit Italien, auch mit Rumänien und der Türkei haben wir freundliche Worte gewechselt, aber niemanden die kategorische Frage gestellt: „Wie wird's im Kriegsfall?“ In diesem Kriege werden wir endlich, leider erst jetzt, auch den diplomatischen Kathedismus lernen und uns darauf die wichtige, klipp und klare Fragestellung aneignen. Vor militärischen Ueberraschungen uns zu schützen, haben wir verstanden, in Zukunft auch gegen diplomatische sicherzustellen, werden wir zu lernen haben. Eine Dankeschuld wollen wir nicht vergessen, abzutragen, dem vielgeschmähten Petersburger Korrespondenten der „Kölnischen Zeitung“, der schonungslos Rußlands Kriegsvorbereitungen frühzeitig entsehleierte, und der prophetischen Worte des Herrn von Jagow in der Budgetkommission des Reichstages wollen wir uns heute erinnern, der den russischen Kriegsbetern eine unzweideutige Warnung zuriel und den Kölnischen Korrespondenten keineswegs abschüttelte, wenn er sich damals mit ihm nicht identifizieren durfte. Anerkennung verdient auch das mannhaft Auftreten unseres Petersburger Militärbevollmächtigten, der das gebrochene Ehrenwort und die unwahre Offiziersparole verlogener russischer Heerführer, wie uns das Weißbuch berichtete, rücksichtslos anmagelte.

Legationsrat Hermann von Rath.

Sammelt Koupons

der Zigaretten DIVETTE (MISTURA) Packetchen 300 rs. Packetchen 300 rs

Inland.

Für das deutsche Rote Kreuz: Eine Anzahl Deutscher in Barra Bonita haben, von edler Menschenfreundlichkeit getrieben, eine Sammlung für das deutsche Rote Kreuz veranstaltet, welche das schöne Resultat von 300 Milreis ergeben hat.

Alle Spender haben nicht einmal ihren Namen der Öffentlichkeit übergeben wollen. Unter den hochherzigen Gebern (einfanden sich die folgenden: Alfred Eye 50 Milreis, Karl Preß 50, Georg Grünwald 20, Familie Götter 10, Familie Stritzel 10, Karl Dielensbacher 10, Hans Bauer 5, Paul Stammer 5, Paul Sahay 5, Heinrich Rehm 5 Milreis.

Indem wir allen im Namen des hiesigen Komitees von deutschen Roten Kreuzen den Dank für ihre Gabe zur Linderung der Not der im Kriege verwundeten und erkrankten Krieger aussprechen, werden wir den Betrag den uns erteilten Antrage gemäß weitgeben.

Giftverkauf. Das Verbot des Giftverkaufes gehört zu den schönen Gesetzen, die nur dazu entworfen sind, um möglichst gründlich vergessen zu werden. Vor einigen Tagen vergiftete sich hier eine Varieté - Sängerin und die Polizei stellte fest, daß sie das Gift in einer hiesigen Apotheke gekauft hatte. Diesen Fall nimmt nun die Presse zum Anlaß, um die Sanitätsfiskale wieder einmal an ihre Pflicht zu erinnern, die ihnen vorschreibt, solche Apotheker, die ohne ärztliche Verordnung Gifte verkaufen, in Strafe zu nehmen. Das ist eine alte Geschichte, die sich alle paar Monate wiederholt und die doch immer die gleiche bleibt. Sollte man es jetzt nicht anders anfangen und nach einem solchen Fall wie mit dem der Sängerin den Fiskal des betreffenden Bezirkes bestrafen? Das wäre vielleicht ein Mittel, diese Herren daran zu erinnern, daß sie dazu da sind, um über die Apotheken Aufsicht zu üben.

Für die Reservistenfamilien sind uns noch von E. C. S. je 10 Milreis zugegangen. Besten Dank.

Todesfall: Ein altes Mitglied der paulistaner deutschen Kolonie, der eine lange Reihe von Jahren in Brasilien ansäßig war, ist gestern aus dem Leben geschieden. Nach schwerem Leiden verstarb gestern nachmittags um 2 Uhr Herr Harry Angenstein im Alter von 66 Jahren. Die Beerdigung findet heute nachmittags, 2 Uhr von Trauerhanse nach dem Friedhof in der Quarta Parada statt. Den trauernden Hinterbliebenen sprechen wir hierdurch unser aufrichtiges Beileid aus.

Theater S. José: Der rührige Direktor dieses Theaters, Herr J. Goncalvez, der durch seinen praktischen Blick São Paulo schon manche gute Theatergesellschaft zugeführt, hat jetzt selbst eine portugiesische Gesellschaft von Operetten und Revistas zusammengestellt, die am Freitag, den 9. ds. Ms. eine Reihe von Vorstellungen in diesem Theater beginnen wird. Es befinden sich unter dem Personal viele hervorragende Künstlerinnen und Künstler, die sich hier bereits des besten Rufes erfreuen. Da ist vor allem die vortreffliche Santanella, die in letzterer Zeit erst hier auf der Varieté - Bühne Aufsehen erregte, ferner Isabel Ferreira, Herminia Adelaide, sowie Ghira, José Monteiro und Raul Soares. Die Vorstellungen finden sektionweise statt und zwar werden immer 2 Sektionen gegeben, von denen die erste um 8 Uhr und die zweite um 10 Uhr beginnt. Die musikalische Leitung hat Herr Kappelmeister Luiz Filgueiras. Das Eröffnungstück bildet die Revue: So p'ra fallar, Paulistaner Revue der Gegenwart in 3 Akten, 8 Bildern und 3 Apothusen von Frederico Cardozo de Menezes. Musik von Luiz Filgueiras.

Sammlung

Zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes:

Table with 2 columns: Bestand, 7918000. Includes list of donors and amounts.

Zugunsten des österr.-ung. Roten Kreuzes:

Table with 2 columns: Bestand, 5138000. Includes list of donors and amounts.

Kufuke advertisement with logo and text describing the product as a health and nutrition supplement.

Recebedoria de Rendas da Capital
Neue Steuern
II Semester 1914
Im Auftrage des Herrn Dr. A. Pereira de Queiroz, Administrator dieser Recebedoria, mache ich bekannt, dass vom heutigen Datum bis zum 31. ds. Mts. nachstehend verzeichnete Steuern ohne Strafzuschlag erhoben werden:

Landsleute!

Als Beitrag für die Pflege unserer verwundeten Brüder im alten Vaterland und für Hilfeleistung an hiesige Bedürftige sind bisher eingegangen
Rs. 22:123\$600
Hiervon sind nach Hamburg zur Verfügung des „Roten Kreuzes“ Rs. 13:950\$000 oder Mk. 15.000.- gesandt worden.

Erlanmt nicht in Euren Anstrengungen den Leidenden zu helfen, das Ende des Kampfes liegt noch fern. — Beiträge nehmen entgegen in Santos
Theodor Wille & Co.
Brasilianische Bank für Deutschland
Banco Allemão Transatlantico

Gedenkfeier
Allg. Arbeiterverein - S. Paulo
Sonntag, 10. Oktober 1914, abends 8 Uhr
im Vereinslokal Rua Jose Bonifacio 39-A 5103

Lassalle feier
Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

CASA LUCULLUS
Prima Spargel
Junge Erbsen
Flageoletbohnen
Blumenkohl
Rosenkohl
Sellerie
Champignon
Steinpilze
Morcheln
Rua Direita No. 55-A
São Paulo. 4512

Pços de Caldas
Pensão Allemã
Avenida Francisco Salles 14, gegenüber dem Bahnhof, hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen. Saubere Betten, helle freundliche Zimmer, ruhige Lage, gute häusliche Küche.

In einer Erbschaftsangelegenheit werden Luise Schiess von Herrsau, geboren am 21. Juli 1845, Tochter des Johann Friedrich Schiess und der Elisabeth, geb. Kubler, oder deren Nachkommen gesucht. Obgenannte soll mit einem Schmittler oder Schmittner, Tischler, aus Oeserreich, verheiratet gewesen sein. Anmeldungen an das Schweizerische Generalkonsulat, Postfach 744, Rio de Janeiro.

Krankheiten der Harnorgane u. Syphilis
Dr. M. MEIRA
ehemaliger Assistenzarzt bei Professor Zuckerkandl in Wien, sowie Assistenzarzt in den Hospitälern in München, diplomiert von der Klinik für Krankheiten der Harnorgane der medizinischen Fakultät in Paris, hat sein Kabinett, welches mit den modernsten und vollkommensten Einrichtungen ausgestattet ist, in der Rua S. José 23, Rio de Janeiro, eröffnet.

Nur für Damen
Institut de Massage
(Beauté et Manicure)
von Babette Stein, Rua Ces. Motta 63, S. Paulo.
Komplette Einrichtungen für sämtliche Anwendungsformen naturgemässer Heilweise. Hydro- u. Elektro-Therapie 2262

Deutsche Frau
Ehepaar
eventuell auch mit Kind, welche gewillt ist, gegen freie Station etwas im Haushalt mitzuhelfen, fürs Innere gesucht. Gesundes Klima. Adresse zu erfragen in der Exp. ds. Bl., São Paulo.

Lotterie von São Paulo
Ziehungen am Montag und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags
Rua Quintino Bocayuva 32
Grösste Prämien:
20.000\$, 40\$000, 50\$000, 100.000\$, 200.000\$

The Berlitz School
(Filiale der Schule Berlin)
Jede Sprache in drei Monaten
Rua Direita 8-A 4570

Charutos Dannemann
Sem Rival
= Geisha =

Bar und Restaurant Elegante
Rua Libero Badaró N. 72 S. PAULO
Erfrischungen à la carte. — Täglich Spezial-Menü. — Mexikanischer Koch, speziell angekommen. — Tüchtiges Personal. Geöffnet bis 1 Uhr nachts.
Carlos Schneider Leiter.

Störung in Theatern u. Konzerten
können Sie vermeiden.
Kaufen Sie
Malzbonbons
Dose zu 1\$000 4546
Die sind unenbar gegen Husten
La Bonbonniere
Rua 15 Novembro 14 (Esq. Largo Thezouro)
Rua São Bento 23-C. S. PAULO

Wollen Sie gut und billig essen?
Wollen Sie einen gepflegten Antartica-Schoppen trinken?
Wollen Sie dabei die neuesten Kriegsnachrichten lesen?
So scheuen sie den Weg nicht und kommen Sie in das
Restaurant! W. Lustig.
Rua dos Andradas 18 Sao Paulo

Carl Keller
Zahnarzt
Rua 15 de Nov. 45, sobr. S. Paulo.
Spezialist für zahnärztliche Goldtechnik, Stützähne, Kronen u. Brückenarbeiten nach dem System; Professor Dr. Eng. Müller

Junger Kaufmann
24 Jahre alt, Deutsche r, perfekter Buchhalter, vertraut mit allen sonstigen Kontorarbeiten, zwei Jahre im Lande, sucht Anstellung bei bescheidenem Gehaltsanspruch. Off. unter L. G. 100 an die Exp. d. Bl., S. Paulo, erheben. 9501

Pension Hamburg
75 - Rua dos Gusmões - 75
Ecke Rua Sta. Efigenia, São Paulo. - Telefon No. 3263
5 Minuten von den Bahnhöfen Luz und Sorocabana entfernt, empfiehlt sich dem reisenden Publikum. 4544

Gesucht junger Mann
der schon in einem Komptoir beschäftigt gewesen und der deutschen und portugiesische Sprache vollkommen mächtig ist, für leichte Komptoir-Arbeiten. Vorbedingung gute Referenzen und gute Handschrift. Gehalt 100\$000. Offerten zu richten an „M. N. 100“ an die Expedition ds. Blattes, São Paulo. 5100

Bijou-Theater
Rua São João
Neben dem Polytheam Der vollkommenste kinematographische Apparat, der bis jetzt vorhanden ist. Haarscharfe Projektionen ohne zitternde Bewegung. — Täglich Vorstellung
Sensationelles und interessantes Programm. Lichtspiele heiteren und ernsten Inhalts. Alle Abend Sensations-Vorstellungen von 6 1/2 Uhr an
Jeden Sonntag: Matinée mit besonders für Kinder eingerichtetem Programm.
Preise für jede Sektions-Vorstellung:
Camarotes (4 Personen): 2\$.
Stühle 500 rs, Kinder 300 rs.

Preisschiessen
zu Gunsten des Roten Kreuzes für Deutschland und Oesterreich-Ungarn.
zu jeder Tageszeit im
Chop Gambrinus, Rua Santa Efigenia N. 98
Für jedes Zentrum 1 Chop oder Sandwich.
Prämien für je 3 Zentrum in einer Serie 1 Flasche Rheinwein 1 Sekel
Jeder Schuss kostet 100 Reis und ist in die vom Komitee versorgte Sammelkasse einzuzahlen, welche ohne jeden Abzug dem Komitee abgeliefert wird.
Alle Kosten für Prämien, Munition, Scheiben etc. trägt der Wirt.
Ueb Aug und Hand fürs Vaterland und unsere wunden Krieger.

Hotel e Pensão Allemã
Rua José Bonifacio 35-A, 35-B, 37, 43
Fichtler & Degrave. 4254

DEPOSITO NORMAL
Normal
GEGRÜNDET 1878
Soeben eingetroffen:
Gewürchertes Lachs,
Kiehl Bückling
Matjes-Heringe
Frankfurter Würste
Prima Sauerkraut
Alpenkräuter Käse
Wacholderbeeren
Tafel Aquavet
Kümmel Gilka
Casa Schorch
21 Rua Rosario 21 - S. Paulo
Telephon 170 Caixa 258

Ein Herr
wünscht Austausch in Sprachen. Deutsch gegen Englisch oder Französisch. Off. unter „A. B.“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 5086

Deutsche
sucht Stellung zur Führung des Haushaltes od. als Stütze, am liebsten ausserhalb S. Paulos, Off. unter M. I. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo, erbeten. 5017

Turnerschlaf von 1890
São Paulo
Rua Couto de Magalhães 54
Turnabende:
Männerriegen: Dienstag und Freitag, 8 1/2 - 10 Uhr Abends.
Knabenriegen: Dienstag und Freitag 7 - 8 Uhr Abends.
Damenriegen: Montag u. Donnerstag 7 1/2 - 8 1/2 Uhr Abends.
Mädchenriegen: Montag und Donnerstag 5 1/2 - 6 1/2 Uhr Abends.
Anmeldungen werden selbst entgegen genommen.

Armando Reimann
Architekt
Rua Maestro Cardim No 6, Telephone No. 4112
Bauprojekte und Ausführung jeglicher Art. 4558

J. A. de Caldas Filho
Zollspachos
S. PAULO, Rua José Bonifacio No. 4-B, Caixa 570.
SANTOS, Praça da Republica No. 60, Caixa 184. 4569

Dr. Senior
Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51 - S. Paulo
4515 Spricht deutsch.
Zwei deutsche Mädchen
im Alter von 16 u. 18 Jahren, suchen Stellung für sämtliche Hausarbeiten. Rua Gusmões N. 142, S. Paulo. 5098

Zu vermieten
ein kleines neues Haus mit 3 Zimmern, Küche und Badezimmer. Rua Muniz de Souza 197 (Cambury). Zu erfragen Rua Aurora 32, S. Paulo. 5092

Rua Aurora 86
ist ein grosser freundlicher Saal mit elektr. Beleuchtung an ein Ehepaar od. zwei Herren zu vermieten. Auch können noch Herren und Damen am Frühstücks- und Mittagstisch teilnehmen. 4516

Companhia Antartica Paulista
Antartica-Pilsen 12/1 Flaschen \$8000
Antartica-München 12/1 Flaschen \$8000
Culmbach 12/2 Flaschen 7\$500
Culmbach 12/1 Flaschen 11\$000
Antartica-Porter 12/2 Flaschen 7\$500
União hell 12/1 Flaschen 6\$500
Tivoli-München 12/1 Flaschen 5\$000
Hamburgeza hell 12/1 Flaschen 4\$500
Pretinha schwarz 12/2 Flaschen 3\$500
Preise ohne Flaschen.
Deposito Rua da Boa Vista No. 14
Telephon No. 111

Deutsch-Kathol. Gemeinde
Rio de Janeiro
fordert alle hiesigen deutsch-sprechenden Katholiken auf, sich der Gemeinde anzuschliessen. Feste Organisation tut in diesen ersten Zeiten not.
Der Gottesdienst findet jeden Sonntag 8 1/2 Uhr in der Kirche N. S. da Boa Morte, Avenida Rio Branco, Ecke Rosario, statt. 4816

Deutsch-Südamerikanische Telegraphengesellschaft, A.G.
„Via Monrovia“
Unterseeische Telegraphen-Verbindung zwischen Brasilien u. Europa, mit Anschluss an alle anderen Teile der Welt
Telegramme, die auf irgend einer Telegraphenstation Brasiliens, sei es auf Ueber-Landlinien oder unterseeischen Kabelstationen mit der taxfreien Bezeichnung:
„Via Western-Monrovia“ zur Aufgabe gelangen, werden mittelst Kabel dieser Gesellschaft befördert. Via Monrovia werden dieselben mit der grössten Schnelligkeit, Pünktlichkeit und Sicherheit weitergeleitet.
Für Auskünfte steht zur Verfügung der Vertreter der Gesellschaft
Oscar Peter
Rua Alvaros Penteado 38-B
Caixa 543 - S. Paulo

Kinematographischer Fachmann,
gestützt auf seine 15-jährige Tätigkeit und deutschen Diplom, sucht Stellung als Projektor (Vorführer), oder Geschäftsführer dieser Branche. Ist auch mit allen Systemen und Cintra-Apparate für singende, sprechende u. lebende Photographien vertraut. Off. erheben unter „Kinematograph“ an die Exp. ds. Blattes, São Paulo.

Zu vermieten
ein hübsches Haus, 2 grosse Zimmer, Küche mit modernem Herd, Vor- und Hintergarten mit Obstbäumen. Rua Celso 135-A, Miete 60\$. Schlüssel bei Herrn Victor, Rua Cortume 62, S. Paulo.
Tüchtiges anständiges Mädchen
von einer amerikanischen Familie aus 3 Personen bestehend für alle Hausarbeiten gesucht. Dasselbe hat ein gutes Heim, Rua Aureliano Coutinho 11-A, S. Paulo. 5105

Gesucht per sofort ein sehr grosser heller Saal in der inneren Stadt im II. od. III. Stockwerk, passend für Malunterricht, Gefl. Offerten unter Z. Z. an die Exp. ds. Bl. São Paulo.

Junges Mädchen
sucht Stellung in kleiner einfacher Familie oder in einzelner Dame, Kann Nähen. Rua Dr. Gabriel Dias No. 94, São Paulo. 1039

Ein Schmuck und eine Zier
für jedermann ist ein schönes gesundes Gebiss, deswegen sollte auf seine Erhaltung u. Pflege jede Sorgfalt gelegt werden. Wenn man die Zähne morgens und abends mit Zahnärzten empfohlenen Zahnpasta PEBECO reinigt, dann hat man alles getan, was eine sachgemässe Zahnpflege erfordert.
P. Beiersdorf & Co.
Hamburg E. 30.
Herstellter der Nivea-Seife und Nivea-Creme

Haus in der Avenida.
Zu vermieten das Haus in der Avenida Paulista No. 32, enthaltend vier Zimmer und andere Räumlichkeiten, so wie Garten und grosser Hof.
Ein freundliches möbliertes Zimmer
mit elektrischem Licht, nahe dem Zentrum gelegen, an einen einzelnen Herrn zu vermieten. Rua Maria Paula 93, S. Paulo. 5116

Gut möbliertes Zimmer
in ruhigem deutschen Familienhause zu vermieten. Elektrisches Licht, kalte und warme Bäder in der Wohnung. Rua 13 de Maio 279, (Paraiso) São Paulo. 4826

Bar Transvaal
Paul Krüger
Travessa do Comercio, 2-A S. Paulo.
bestbesuchtes deutsches Bierlokal im Centrum - Reichhaltige Auswahl kalter Speisen wie Sülze, Transvaal-Aal, in Gelee, vorzüglich Schweinebraten Mittwochs und Sonnabends: Frisch geräucherte Fische aus eigener Fischräucherei. Stets gutgepflegte Guanabara-Schoppen. 4568

Dr. J. Britto
Specialarzt für Augenkrankungen
ehemaliger Assistenzarzt der K. K. Universitäts-Augenklinik zu Wien, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin u. London. Sprechstunden 12 1/2 - 4 Uhr. Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista 31, S. Paulo

Billard
nebst allem Zubehör sowie einfache Spielmöbel zu verkaufen. Rua Domingos de Moraes 51D, S. Paulo. 093\$

Companhia Nacional de Navegação Costeira
Wöchentlich Passagierdienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre, anlaufend die Häfen Santos, Paranaíba, Florianópolis, Rio Grande und Porto Alegre
Der neue Dampfer
Itassucé
geht am 8. Oktober von Santos nach
Paranaíba, Florianópolis, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre
Diese Dampfer haben ausgezeichnete Räumlichkeiten für Passagiere, ebenso Eiskammern. Die Gesellschaft macht gern der durch ihre Schiffe transportierten Gütern bekannt, dass die letzteren in Rio an dem Armazem Nr. 13 kostenlos empfangen und abgeliefert werden. Nähere Auskunft S. Paulo, Rua Boa Vista N. 15 Santos, Rua 15. Novembro 89, scbrado

Hotel Rio Branco
RIO DE JANEIRO
Rua Acre 20
(an der Avenida und dem Anlegeplatz der Dampfer) Deutsches Familien-Hotel. Mässige Preise.

Gesucht
ein Mädchen für Hausarbeiten. Rua Caio Prado No. 41 (Consolação), S. Paulo. 5090

Hotel Forster
Rua Brigadeiro Tobias N. 23
Dienstmädchen
Gesucht ein gutes Dienstmädchen. Referenzen werden verlangt. Rua 13 de Maio 323 (Largo do Paraiso), S. Paulo. 5087

Rosa Debetins
welche zuletzt in Porto Alegre war, wird dringend um ein Lebenszeichen gebeten von José und Francisco Debetins, Rua Pinto Ferraz N. 23, São Paulo. 5117

Zu vermieten
ein kleines Zimmer an alleinstehenden Herrn. Rua Conselheiro Nóbias No. 123, São Paulo. 5084
Tüchtige Köchin.
die auch andere Hausarbeiten verrichtet, per sofort gesucht Avenida Hygienopolis 33, São Paulo. 5085
Gesucht per sofort
ein Mädchen oder eine alleinstehende Frau für Küche und etwas Hausarbeit. Selbige muss im Hause schlafen. Rua Triunpho No. 17, S. Paulo. 5128

Zu vermieten
Rua Manuel Dutra 13 ein Haus enthaltend, Saal, 2 Zimmer, Veranda, Küche mit Gasherd, Badezimmer und kleinem Garten. Anskunft wird erteilt Rua Sta. Efigenia No. 124, São Paulo. 5091

Junges Mädchen
im Alter von 12-14 Jahren, von kinderlosem Ehepaar gesucht. Zu erfragen Rua Sta. Efigenia 75, S. Paulo. 5094

Klavierrunterricht
erteilt in deutscher od. portugiesischer Sprache erfahrener Lehrer, Auskünfte M. Herzfeld, Rua Conselheiro Ramalho 77, S. Paulo. 5083

Grosser freundlicher Saal
event. mit Cabinet, leer oder möbliert mit separatem Eingang, elektr. Licht und Bad ist preiswert zu vermieten. Rua Mana 33, S. Paulo. 5108

Zu vermieten
in nächster Nähe der Stadt ein gutmöbliertes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten. Avenida Brigadeiro Luiz Antonio N. 16-A, S. Paulo. 5096

3 Zimmer und Küche
billig zu vermieten. Alameda Barão de Limeira 139 (Bond No. 13), S. Paulo. 5102

Zimmer
an besserem Familienhause zu vermieten. Rua Major Sertorio 79, S. Paulo

Gesucht
per sofort eine perfekte Köchin. Rua da Mooca 328, São Paulo. 5078

Freundliches Zimmer
leer oder möbliert mit elektr. Licht und Bad ist billig zu vermieten. Rua Senador Queiroz No. 11, Seitenstrasse der Rua Florencio de Abreu, São Paulo. 5088

Cognac
Stock Cognac Medicinal ist das reinste Weindestillat und kommt den besten französischen Marken gleich, eingefüllt unter Kontrolle der K. K. Versuchstation in Wien, Oesterreichsches Fabrikat, Kisten à 12 Flaschen Rs. 80\$000 beim Generalvertreter Rua do Espirito Santo 35, Brieflich, Lieferang ins Haus. 5114

Fabrics de Vernizes e Colas de Borracha „Kometas“
Lacke für alle Bedürfnisse ebenfalls jeden englischen und französischen Fabrikat; Calla de Borracha für Schulwarenfabriken; konkurrenzfähige Waren, in allen Preislagen. Bestellungen nach der Rua Espirito Santo 35, São Paulo. NB. Der Besitzer ist Oest-Ungar. 5115

Zu vermieten
ein Haus, enthaltend: 1 Besuchsaal, 2 Schlafzimmer, 1 Veranda, Küche, Badehaus mit W. C., Tanque und kl. Hof. Es wird billig vermietet nur seriösen Leuten. Travessa Cemerio 3-A, S. Paulo. Schlüssel im Hause nebenan. 5113

Geldschränke Nascimento
Mit den neuesten Versicherungen versehen und in geschmackvollster äusserer Ausführung. Kaufen Sie keine Geldschränke, wenn Sie Bedarf haben, selbst wenn sie sehr billig sind, ohne erst Preis und Qualität meines grossen Sortimentes in meinen Geschäftslokal, Rua Quintino Bocayuva 41, geprüft zu haben. Auf Verlangen werden Kataloge u. Preise zugesandt.
A. A. DE NASCIMENTO
Niederlage und Kontor:
Rua Quintino Bocayuva 41 São Paulo
Grosse Fabrik in der Braz.

Banco Allemão Transatlantico

Gegründet 1886 Zentrale: Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin Gegründet 1886

Volleingezahltes Kapital. . . 30.000.000 Mark
Reserven. ca. 9.500.000 Mark

Rio de Janeiro ■ S. Paulo ■ Santos ■ Petropolis

Rua da Alfandega 11 Rua Direita 10-A Rua 15 Novembro 5 Av. 15 de Nov. 300

Telegramm-Adresse: „Bancalemán“

Ueberrimmt die Ausföhrung von Bankgeschäften aller Art und vergütet für Depositen in Landeswährung:

Auf festen Termin:	Auf unbestimmten Termin:
für Depositen per 1 Monat 3 1/2 Proz. p. a.	Nach 3 Monaten jederzeit mit Frist
„ „ 2 „ 4 „ „ p. a.	von 30 Tagen kündbar 5 Prozent p. a.
„ „ 3 „ 4 1/2 „ „ p. a.	Nach 6 Monaten j derzeit mit Frist
„ „ 6 „ 5 „ „ p. a.	von 30 Tagen kündbar 6 Prozent p. a.
„ „ 9 „ 6 „ „ p. a.	

Die Bank nimmt auch Depositen in Mark- und anderen europäischen Währungen zu vorteilhaftesten Sätzen entgegen und besorgt den An- u. Verkauf, sowie die Verwaltung von inländischen u. ausländischen Wertpapieren auf Grund billigster Tarife.

Rawlinson, Müller & Co.

Baumwoll-Spinnerei **CARIOBA** Elektrische Kraft- und -Weberei Villa Americana Zentrale

Elektrische Anlagen in den Distrikten von Villa Americana, Nova Odessa, Rebouças, Cosmopolis und Santa Barbara. Lieferung von elektr. Kraft zu günstigen Bedingungen für kleine und grosse Industrien Elektr. Motore und alles nötige Material stets auf Lager.



Kapital . . . Pfd. Sterl. 2,641,250
Reservefonds „ „ 2,451,072
Pfd. Sterl. 5,102,322

Die London & Lancashire Feuerversicherungs-Gesellschaft übernimmt zu günstigen Bedingungen Versicherungen auf Gebäude, Möbel, Warenlager, Fabriken etc.

Agenten in São Paulo:
Zerrenner, Bülow & Co.
Rua de São Bento No. 81

Poços de Caldas

Luft- und Höhenkurort
Brasilianische Schweiz — Ausgezeichnetes Klima — 1200 m über dem Meeresspiegel — Radioaktive schwefelhaltige Thermalquellen 45° c. — Theater, Orchester, Sportplätze und andere Unterhaltungen — Schöne Ausflüge — Ruhig, trocken, angenehme Temperatur
September Anfang der Saison

Hotel das Thermas

Ehemaliges Hotel da Empresa. Vollständig neu eingerichtet. Reservierte Zimmer für Familien, Säle, Garten und Kindervergnügungen, Lawn Tennis-Platz usw. Im Hotel befindet sich ein Barber-Salon, zahnärztliches Kabinett, Massageeinrichtung und ärztliches Konsultorium. Das Hotel ist durch eine Glasgalerie mit dem Badehaus verbunden und äusserst bequemlich. Küche ersten Ranges.

Grande Hotel

Seit kurzer Zeit erbaut, und hat 100 bequeme, elegante und mit den neuesten hygienischen Einrichtungen versehene Zimmer, Empfangs- und Konversationsalons, Rauchzimmer, Musikzimmer, Barbiersalon, zahnärztliches Kabinett, Massageeinrichtung, ärztliches Konsultorium usw. In der Mitte des Hotels ist eine Badeanstalt in der die Bäder der Schwefel-Heilquelle verabfolgt werden. Aufmerksame Bedienung und erstklassige Küche.

Diaria von 8000 an
Heilquellenbad I Klasse 2\$

Diaria von 12000 an
In Verbindung mit dem Hotel Polytheama, Theater, Casino

In Verbindung mit dem Hotel Casino Recreio dos Banhistas

Bade- und Trink-Kur.

Heilindikationen:

Hervorragende Erfolge bei subakuten und chronischen, gichtischen, rheumatischen und pseudorheumatischen Affektionen der Gelenke, Muskeln, Sehenscheiden, Schleimbeutel etc.; bei typischer Gicht in den Latenzperioden und nach akutem Gelenkrheumatismus als Präventivkur; bei Harngries und Harnsand; bei Neuralgien und Neuritiden (speziell Ischias mit und ohne Lumbago); bei traumatischen Gelenk- und Muskelaaffektionen; bei chronischen Katarrhen der verschiedensten Schleimhäute bei Frauenkrankheiten, besonders chronische Para- und Perimetritis. Auskünfte und Prospekte übermittelt die Companhia Melhoramentos de Poços de Caldas.

An Rheumatismuseleidende

Wollt Ihr in 3 Tagen geheilt sein, so gebraucht das wirksame anti-rheumatische „Vitalis“
Dasselbe garantiert Euch, dass Ihr
Am 1. Tage ohne Schmerzen seid
Am 2. Tage wieder Lebensmut habt
Am 3. Tage Eure Arbeit wieder aufnimmt.
Nehmt das Mittel, damit Ihr Euch von der Wirkung desselben überzeugt. Tausende von Personen bestätigen, dass sie durch VITALIS von den schrecklichsten Rheumatismus geheilt wurden. Glas 5000. Niederlage in der Drogeria Vitalis Rua Moná 117-A, S. Paulo.

Companhia Cervejaria Brahma

Bock-Ale, hell 12l Flaschen 78500
Teutonia-Pilsen 12l Flaschen 78500
Brahma Bock München 12l Flaschen 78500
Brahma-Porter, Typ Guinness, 12l Flaschen 78500
Brahma, hell 12l Flaschen 58000
Ypiranga, München 12l Flaschen 88000

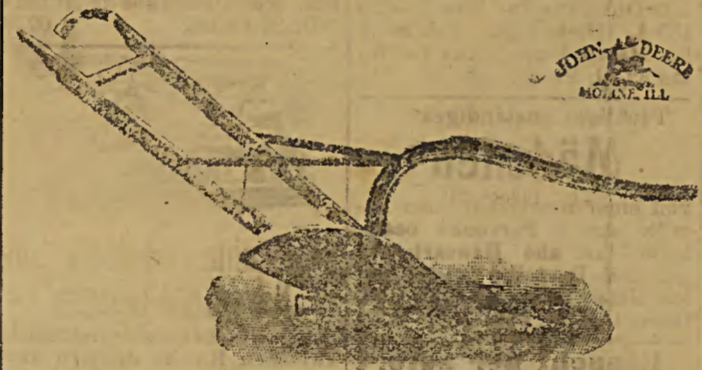
Preise ohne Flaschen

Ein Dutzend ganze Flaschen wird mit 28500, ein Dutzend halbe Flaschen mit 18500 berechnet und zurückgenommen.
Niederlage bei
Ricardo Naschold & Co.
Rua Henrique Dias N. 67 São Paulo

Progredior

Grosse Bar, Restaurant und Konditorei
LEIROZ & LIVREI
Täglich Familienzusammenkünfte (Five o'clock Tea). Montags, Mittwochs u. Freitags Nachmittagskonzerte v. 2-4 1/2 Uhr
In dem Etablissement befindet sich eine gut sortierte Konditorei
Im Restaurant Service à la carte
erstklassige Küche
Eines der von der Paulistaner Elite mit Vorliebe besuchten Restaurants. — Alle Abend Konzert des „Progredior“-Sextetts unter Leitung des Professors Massi. — Bis nach dem Theater geöffnet. 4582

Landwirtschaftliche Maschinen aller Art
den Werken von
John Deere & Co. u. Deere Masure & Co.
Moline U. S.



Pflüge, Eggen, Cultivadores, Semeadores etc
Lager aller gangbarsten Maschinen
Alleinige Vertreter:
HERM. STOLTZ & Co.
Rio de Janeiro: Avenida Rio Branco 64-74
S. Paulo: Rua Alvares Penteado 12

Sociedade Tubos Mannesmann, Ltd.

Rio de Janeiro Caixa Postal 191
Nautische gewalzte
Mannesmann-Stahl-Muffenrohre



für Wasser- und Gasleitungen
Rohre unzerbrechlich, auf 80 Atm. geprüft
In Läng von ca. 7-12 Meter. Gewicht nach so gross wie Gussrohr
Niedrige Transportkosten. — Leichte Montage
Mannesmann-Stahlrohr-Masten
für Stromzuföhrung und Beleuchtung.
Telegraphen- und Telephonmasten
Mannesmann-Siederohre
Flanschenrohre für Hochleitungen,
Bohrrohre, Gewinderohre
Carbinen-Leitungsrohre.

Kleister u. Stärkefabrik Matarazzo

Verkauf von:
Kleister, Stärkemehl und Dextrin für Hausgebrauch, sowie für industrielle Zwecke.
Auskunft und Preise erhält man in den
INDUSTRIAS REUNIDAS F. MATARAZZO
São Paulo Rua Direita N. 15 São Paulo



Abteilung B: Transport von Waren, Gepäckstücken. Expeditionen nach jeder Richtung auf Eisenbahnen. Beförderung von Reisegepäck ins Haus und vice-versa
Direkte Beförderung von Reisegepäck an Bord aller in- und ausländischen Dampfer in Santos
Transport und Verschiffung von Fracht- und Eilgut.
Abteilung C: Umzüge und Möbeltransport.
Die Gesellschaft besitzt zu diesem Zweck speziell gebaute, gepolsterte, geschlossene Wagen, und übernimmt alle Verantwortung für event. Bruch oder Beschädigung der Möbel während des Transportes. Auseinandernehmen und Aufstellen der Möbel übernimmt die Gesellschaft. Transport von Pianos unter Garantie. Für alle Arbeiten ist ein sehr gut geschultes und zuverlässiges Personal vorhanden. Preislisten und Tarife werden jedermann auf Wunsch zugesandt.
Rua Alvares Penteado 28-A-38-B • São Paulo

Ende November erscheint

Uhle's illustrierter deutsch-brasilianischer Familienkalender für das Jahr 1915

Ausser einem, wie gewohnt, reichhaltigem, interessanten Text mit vielen Original-Beiträgen und zahlreichen Illustrationen, wird Uhle's-Kalender, als der einzige deutsch-brasilianische Kalender, die bis zu seinem Erscheinen bekanntgewordenen
Ereignisse auf dem europäischen Kriegsschauplatz in Wort und Bild
bringen, das dem Kalender eine hochaktuelle Bedeutung gibt und ihn ganz besonders anziehend machen wird.
Preis pro Exemplar Rs. 25000
Wiederverkäufer erhalten 10% Rabatt.
Bestellungen wolle man jetzt schon richten an den Herausgeber.
Rio de Janeiro **A. Otto Uhle** Curitiba
Caixa 1356 Rua Ratoiffe N 49

Dr. Nunes Cintra
Praktischer Arzt
(Spezialstudien in Berlin)
Medizinisch-chirurgische Klinik, allgemeine Diagnose und Behandlung von Frauenkrankheiten, Herz-, Lungen-, Magen-, Eingeweide- und Harnröhrenkrankheiten. Eigenes Kurverfahren der Blennorrhöe. Anwendung von 50% nach dem Verfahren des Professors Dr. Ehrlich, bei dem einen Kursus absolvierte. Director Bezug des Salvator von Deutschland. Wohnung: Rua Duque de Caxias 30-B, Telefon 1649. Consultorium: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro, Eingang von der Ladeira João Alfredo. Tel. 2008. Man spricht deutsch.

Dr. Lehfeld
Rechtsanwalt
Etabliert seit 1896
Sprechstunden von 12 bis 3 Uhr
Rua Quitanda 8, - 1. Stock, São Paulo

Viktoria Strazák
an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte
Hebamme
empfiehlt sich. Rua Victoria 32 São Paulo. Für Unbemittelte sehr mässiges Honorar. Telephone: 4.828 4373

Dr.
Abrahão Ribeiro
und
Camara Lopes
Rechtsanwälte
— Sprechst. deutsch —
Sprechstunden:
von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags.
Wohnungen:
Rua Maranhão No. 3
Telephon 3207
Rua Albuquerque Lins 85
Telephon 4002.
Büro:
Rua José Bonifacio N. 7
Telephon 2946

Dr. H. Rüttimann
Arzt und Frauenarzt
Geburtshilfe und Chirurgie. Mit langjähriger Praxis in Zürich, Hamburg und Berlin.
Consultorium: Casa Mappin Rua 15 de Novembro Nr. 26, S. Paulo. Sprechst.: 11 bis 12 u. 2-4 Uhr. Tel. 1941

Miguel H. Cyrillo
Rechtsanwalt
Zahlungseinbringungen auf grüchlichem u. gerichtlichem Wege, Aufnahme von Inventaren, Ehescheidungen zwischen Ausländern, Reispässe und Naturalisierungen, Verteidigungen vor dem Schwurgericht. Gerichtskosten werden ausbezahlt. Kontor: Largo do Palácio N. 5-B von 1 bis 4 Uhr Nachm. — Wohnung: Rua Pedrozo 53 von 9 bis 11 Uhr Vormittags. 4694

Instituto Paulista
Dieses Institut nimmt medizinisch und chirurgisch zu behandelnde Kranke sowie Geisteskrane anstehenden Krankheiten behaftete werden nicht angenommen. 4487
Die Aerztes des Instituts sind die Doktoren Baeta Neves, Oliveira Fausto, Arthur de Mendonça, Eujolras Vampre und Nagib Scaff — Interner Arzt Dr. José Rodrigues Pereira.
Die geschäftliche Leitung liegt in den Händen von Herrn und Frau Emilio Tobias, mit welchen alle das „Instituto Paulista“ betreffenden Geschäfte erledigt werden können. Man beachte die detaillierten Anzeigen an jedem Sonntag im „Estado de São Paulo“. Caixa Postal 947 - Telephon N. 2243.
Avenida Paulista 49-A (Pris. Paulo).

Saxonia

Chemische Waschanstalt und Kunstfärberei. Färberei von Kleidern u. Stoffen jeder Art, sowie von Seide, Baumwolle und Wolle im Strang. ::

Dampf-Wäscherei für Weisswäsche. Spezialität: Behandlung feiner Herrenplättwäsche. ::

4583 Prompte Lieferung
Fabrik: Rua Visc. de Parnaíba 170/172 - Telephone Braz 297
Läden: Rua Alvares Penteado 2-B = Rua Sebastião Pereira 5

ANTHROLEXIN
GRANADO
TONICO
DOS
NERVOS

Klinik
für Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten ::
Dr. Henrique Lindenberg
Spezialist
rüher Assistent an der Klinik von Prof. Urbantschitsch, Wien
Spezialarzt der Santa Casa
Sprechstunden: 12-2 Uhr
Rua S. Bento 33. Wohnung: Rua Sabará 11. S. Paulo.

Nevio N. Barbosa
— Zahnarzt —
Spezialist in Brücken-Arbeiten
Stützähne, Kronen, Mäntel, Plomben in Gold u. Porzellan.
Kabinett, Rua 15 de Novembro 1
S. Paulo — 2504 — Telefon 1369

Dr. Worms
Zahnarzt
Praça Antonio Prado N. 8
Caixa „1“ — Telephone 2657
São Paulo
— Sprechstunden 8-5 Uhr —

ISIS-Vitalin

Eine Quelle der Kraft, Gesundheit und Jugendfrische für Jedermann.

Hervorragendes Erfrischungsgetränk von höchstem Wohlgeschmack. Hochkonzentrierter Extrakt, sehr angieblig, deshalb im Gebrauch billig.

Literatur über ISIS-VITALIN durch „ISIS“ Laboratório chimico Indaya, Est. Sta. Catharina. Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.

Geschäftliche Auskünfte über ISIS-VITALIN durch
Carlos M. Steinberg
S. PAULO Rua da Quitanda No. 12 S. PAULO

Hotel et Pension Suisse

Inhaber: JOÃO HEINRICH
empfiehlt sich dem reisenden Publikum.
RUA BRIG. TOBIAS 1 = S. PAULO

EMILIO TALLONE
RUA BOA VISTA N. 21
S. PAULO 4624

Weinlager.
Verkaufe ausschliessl. Weine meiner eigenen Importation.
Weisswein
trocken Typ Mosel
Ddas Dutzend . . . 14\$000
Roter Tischwein
Typ Medoc
Das Dutzend . . . 12\$000